

Prognose heute

Kurzübersicht von WOLFGANG K. KIRK

Prognose heute Kurzübersicht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISSN 2627-8758

ISBN 978-3-96619-171-5

©2024 Wolfgang K. Kirk

ISNI 0000 0004 5907 4303

OCID ID 0000-0002-2359-6164

Blog <https://wolfgangkirk.de>

Der Text ist als Band 98 Teil von Veröffentlichungen in der Reihe Digitale Gesellschaft in Deutschland (ISSN 2627-8758 elektronische Publikationen)

Konzeption und Layout des Umschlags: Wolfgang K. Kirk unter Nutzung der Quelle [Malaysian L^AT_EX User Group](#)

Textsatz mit L^AT_EX; Satz: Wolfgang K. Kirk

Chapterstyle: Wolfgang K. Kirk unter Nutzung der Quelle: [Malaysian L^AT_EX User Group](#)

Stand: 2024-01-15 - erstellt 2024-01-21 12:03:52+01:00

L^AT_EX-Version: L^AT_EX2_ε 2023-06-01

pdftexversion: 140

pdftexrevision: 25

Version: 397

Diese Schrift ist keine wissenschaftliche Arbeit, berücksichtigt jedoch die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens bei der Erstellung und den Zitaten. Gleichwohl lässt sich Subjektivität nicht gänzlich vermeiden oder ausschließen. Dieser Text ist eine Meinungsäußerung im Sinne des Art. 5 Abs. 2 Grundgesetz und soll vornehmlich einen Beitrag zur Diskussion und Meinungsbildung leisten.

BibTeX

```
@misc{Kirk2024_Prognose,  
author={Kirk, Wolfgang K.},  
title={Prognose heute},  
series={Digitale Gesellschaft in Deutschland},  
year={2024},  
month={Jan},  
url={https://wolfgangkirk.de/download/9783966191715.pdf}  
}
```

Gender-Hinweis

Die in dieser Schrift verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Bildnachweis

Cover-Bild ©Amador Loureiro (lizenzfrei)
Kapitel-Bild ©stux (lizenzfrei)

Kurzfassung

Eine berechenbare Welt oder Verhältnisse, die sich aufgrund von Wissen vorhersagen lassen, gibt es als gesicherte Erkenntnis wohl eher nicht.

Auch noch so gut begründete Expertisen sind nicht absolut verlässliche Gradmesser. Denn: Alles Wissen ist nur Vermutung.

Manche Erwartungen und die Erwartungshaltungen an Voraussagen sind unter Nutzung des gesunden Menschenverstandes wohl eher überzogen.

Abstract

There is probably no such thing as a predictable world or conditions that can be predicted based on knowledge.

Even the most well-founded expertise is not an absolutely reliable indicator. Because: All knowledge is just speculation.

Some expectations and expectations of predictions are probably exaggerated using common sense.

1	Einleitung	1
2	Begriffliche Einordnung	3
2.1	Voraussage	3
2.2	Begründetheit	3
2.3	Zukunft	5
3	Bewertung	7
3.1	Gegenstand der Voraussagen	7
3.2	Modellkritik	7
3.3	Relevanz	8
3.4	Glaubwürdigkeit	8
3.5	Perfektion	9
4	Einstellungen	11
4.1	Erwartungen	11
4.2	Erwartungshaltung	11
4.3	Einflussnahme	12
5	Ausblick	13
	Literaturverzeichnis	15
	Stichwortverzeichnis	17

Prognosen sind noch keine Wahrheiten, sondern eben nur Thesen über die voraussichtliche Wirklichkeit.

Wir Menschen wollen eigentlich schon wissen, was uns die Zukunft bringt. Zukunft planen können, sie berechenbar zu machen, ist für viele Akteure in Wirtschaft, Politik, Staat/Verwaltung und Zivilgesellschaft Ansporn und Risiko zugleich für das eigene Handeln.

Die einen bevorzugen Menschen, die ihnen aus den Karten, der Glaskugel, der Konstellation der Sterne oder anderen Medien ihre Zukunft vorher sagen. Andere bezeichnen diese Formen als Unsinn und verlassen sich lieber auf die eigenen Fähigkeiten.

Das alles hat nicht unbedingt mit den hier zu betrachtenden Vorhersagen zu tun. Denn alle vorgenannten Methoden halten einer wissenschaftlichen Überprüfung letztlich wohl nicht stand.

Und: Was die Wissenschaft nicht beweisen kann, ist in der rationalen Welt auch keine Wirklichkeit. Es gibt eben keinen Beleg für die vorgetragenen Thesen, wenn ein wissenschaftlicher Beweis fehlt. Sondern nur den eigenen Glauben daran.

Und: Die Beharrlichkeit eigenen Glaubens an die Richtigkeit der eigenen) Thesen wird auch in der sogenannten *aufgeklärten Gesellschaft* nicht weniger oder gar eingeschränkt. Man glaubt das was man glauben will und was vielleicht auch das eigene Tun, Dulden oder Unterlassen noch bestätigt.

Aber so einfach aufgeteilt zwischen Glauben daran und rational bewiesenen Wahrheiten scheint es auch wieder nicht zu sein. Wissenschaftliches Wissen ist auch flüchtiges Wissen. Es kann durch neue Fragen und Antworten schon wieder überholt sein. Deshalb ist zumindest die These von Alfred K. Popper als Erkenntnis zu berücksichtigen, das alles Wissen letztlich nur *Vermutung* sei.¹

Die Ehrfurcht vor den sogenannten wissenschaftlichen Aussagen ist somit mit den Fragen zu verknüpfen, wie lange diese Aussagen Bestand haben und mit welchen Methoden sie zustande gekommen sind.

¹ Kirk, 2023.

EINLEITUNG

Damit fängt für die Kritiker der Nachweis für ihre Zweifel an: 1. Auch die Wissenschaft könne keine letztgültigen Beweise für eine behauptete Zukunft liefern, 2. Manche Methoden der Erkenntnisgewinnung entbehrten jeglicher anerkannter Grundlage und seien damit auch keine wissenschaftlich (anerkannten) Begründungen.

Der Streit der Gelehrten soll hier nicht weiter erörtert oder gar verbreitet werden. Das dient letztlich nur fundamentalistischen Formen von Auseinandersetzung, nicht aber der inhaltlich kritischen Diskussion und Meinungsbildung, die beide zwingend notwendig erscheinen.

Fest steht vielmehr, dass es auf die Methodik der Erkenntnisgewinnung ankommt.

Laut DUDEN² wird unter Prognose verstanden

Definition 2.0.1: Prognose

[wissenschaftlich begründete] Voraussage einer künftigen Entwicklung, künftiger Zustände, des voraussichtlichen Verlaufs (z. B. einer Krankheit)

Begriffsbestandteile sind demnach: 1. Voraussage, 2. wissenschaftlich begründet, 3. zukünftiges Ereignis.

2.1 Voraussage

Wie das Wort an sich schon vermuten lässt, handelt es sich bei diesen Aussagen um Inhalte, deren Realität vorweg genommen wird. Man ist sich halt nicht ganz sicher, ob die Aussagen zutreffend sind, meint jedoch solche Bewertungen vornehmen zu können. Die letztlich gültige Aussage bleibt dem Eintreffen in der Realität vorbehalten. Darunter wird also verstanden³:

Definition 2.1.1: Voraussage

(aufgrund bestimmter Kenntnisse und Einsichten gemachte) Aussage über die Zukunft, über Kommendes

2.2 Begründetheit

Der Nachweis, ob eine Aussage mehr richtig oder mehr falsch ist, unterliegt heute hohen Anforderungen. Viele wollen eine wissenschaftlich fundiert begründete Erkenntnis, andere neigen dazu, das eigene (Bauch-)Gefühl oder die eigene Erfahrung als Maßstab für Ablehnung oder Zustimmung in Anspruch zu nehmen.

² Duden, 2024a.

³ Duden, 2024b.

BEGRIFFLICHE EINORDNUNG

Fest steht, so scheint es zumindest, dass eine wissenschaftlich begründete These nicht unbedingt und schon gar nicht zwingend im Sinne von *Muss* als notwendige Voraussetzung vorzuliegen hat. Deshalb wohl auch die Einschränkung mit [] in der vom DUDEN gegebenen Bedeutung.

Wenn aber auch nicht-wissenschaftliche Aussagen zulässig sein können, warum verlassen sich also die vorbezeichneten Akteure mehr auf die wissenschaftliche Begründung ihres rationalen Handelns?

Einerseits hat die wissenschaftliche Begründung deshalb einen hohen Stellenwert, weil sie als grundlegender Maßstab weltweit anerkannt ist (*Ratio*). Es scheint darüber hinaus so, dass eine Abstufung nach dem Schwierigkeitsgrad des Sachverhaltes heute nicht mehr ganz einfach vorgenommen werden kann. Einmal, weil die von Menschen gemachten Systeme insgesamt nicht mehr *einfach* verstanden werden können. Zum Anderen, weil der Schwierigkeitsgrad auch einen Wert an sich darstellt.

Meine These 2.2.1: Glaubwürdigkeit

Man schmückt sich mit der akademischen Logik: Die wissenschaftliche Begründung soll mehr Glaubwürdigkeit vermitteln.

Wir alle können zur Kenntnis nehmen, dass die *Bauernregeln* heute für die Wetter-Vorhersagen nicht mehr wirklich heran gezogen werden. Sondern es werden wissenschaftliche Verfahren angewandt, um einigermaßen sichere Bewertungen abzugeben.

Auf das aufgetretene Problem der sogenannten *Fake-Science* wird hier nicht eingegangen. Weil es kein Argument gegen eine fundierte Erkenntnisgewinnung ist.

Aber: Einfache Aussagen ohne wissenschaftlichen Beweis werden immer häufiger bestritten. Man anerkennt oder glaubt sozusagen nichts mehr. Darüber hinaus werden auch anerkannte wissenschaftliche Erkenntnisse zunehmend infrage gestellt, weil man den eigenen Glauben für fundierter hält.

Deshalb bleibt es hier unbeantwortet, ob die Berufung auf wissenschaftliche Erkenntnisse wirklich der beste Ratgeber für schwierige Kontroversen ist. Was Menschen glauben wollen, das glauben sie mehr oder weniger ungeprüft. Die rationale Überprüfung und kritische Würdigung wird in vielen Fällen nicht vorgenommen. Das Verhalten in den sozialen Medien beispielsweise belegt dies sozusagen in Echtzeit.

Und noch ein Argument wiegt vielleicht doch schwerer als vermutet: Man kann mit Diagrammen und Statistiken wissenschaftliche Thesen (einigermaßen) plausibel begründen.

Meine These 2.2.2: Manipulation

Wir Menschen *denken* auch mit unseren Augen, also mit unserer Wahrnehmung, die unmittelbare Wirkung auf unser Denkzentrum im Gehirn hat. Richtig ist aber auch, dass man solche Grundlagen relativ einfach manipulieren kann. Wer überprüft schon die Richtigkeit von Diagrammen in jedem Einzelfall.

2.3 Zukunft

Es ist wohl wichtig, einmal die Zukunft zu betrachten und außerdem die Erkenntnisse mit wissenschaftlichen Methoden zu gewinnen.

Futurologie

Heute wird die Zukunft wissenschaftlich erforscht (*Zukunftsforschung - Futurologie*). Es gibt sogar einen eigenen **Aufbau-Studiengang**, beispielsweise an der Freien Universität Berlin.

Das sagt 1. jedoch nichts über die Qualität der Forschungsergebnisse und 2. über die Relevanz für die Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus.⁴

Selbst ernannte und / oder eingesetzte Zukunftsforscher verweisen all zu gern auf ihre Ergebnisse, die natürlich, wie kann es anders sein, alle mehr als weniger richtige Analysen und Folgerungen sowie Maßstäbe für die Zukunftsentscheidungen sein sollen.

Die kontroverse Diskussion über die Zukunft der Futurologie soll hier nicht besonders beschrieben bzw. fortgeführt werden. Jedenfalls stehen die Forschungsergebnisse nicht unmittelbar auf der Agenda der politischen Akteure. Und darum geht es ja, wenn gesellschaftliche und politische Entscheidungen für die vor uns liegende Zeit getroffen werden sollen.

Begriff

Der Zukunftsbegriff beinhaltet⁵

1. Zeit, die noch bevorsteht, die noch nicht da ist; die erst kommende oder künftige Zeit (und das in ihr zu Erwartende)
2. jemandes persönliches, zukünftiges Leben; jemandes noch in der Zukunft (1) liegender Lebensweg

Gegenstand der vorgenannten Untersuchungen sind 1. unsere eigenen Erwartungen und 2. das was zu erwarten ist a) in der bevorstehenden Zeit bzw. b) in unserem persönlichen Lebensweg.

Natürlich ist dies für die meisten ein ausreichender Antrieb, sich mit den unterschiedlichsten Voraussagen insbesondere mit Blick auf die eigenen Erwartungen zu beschäftigen.

⁴ deutschlandfunk.de, 2015.

⁵ Duden, 2024c.

Gesicherte Erkenntnisse über die Zukunft gibt es überwiegend wohl eher nicht. Hinweise auf erkannte Risiken des eigenen Handelns schon eher. Das gilt beispielsweise für die Notierung existentieller Gefahren für die Menschheit.

3.1 Gegenstand der Voraussagen

Neben den Voraussagen über die Bedrohung der menschlichen Existenz, wie Klimawandel, Bevölkerungsexplosion, Kriege wegen Ressourcenknappheit, etc., sind die Ergebnisse auch weniger katastrophaler Wirkungen für die unmittelbare Lebensperspektive sehr wichtig.

Sicher ist, dass die großen Lagen sich zunehmend auch im privaten Bereich auswirken: Wasserknappheit, Grundversorgung mit Lebensmitteln, usw. sind Ernst zu nehmende Themen im Alltag.

3.2 Modellkritik

Ein wichtiger Faktor sind auch die Grundlagen, auf denen die wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Prognosen beruhen. Voraussetzungen für die Akzeptanz sind:

1. Unabhängigkeit der Gutachter
2. wissenschaftlich anerkannte Methoden und Modelle

Die Kritik an der Unabhängigkeit der Gutachter bzw. an den angewandten Modellen wird danach zu bemessen sein, wie es den Vertretern der Ergebnisse gelingt, durch geeignete Maßnahmen u.a. Fake Science oder andere Formen des Missbrauchs wissenschaftlicher Methoden zu verhindern.

Gerade bei Themen, die in weite Teile der Gesamtgesellschaft hinein wirken können, ist die politische bzw. wirtschaftliche Einflussnahme zumindest zu berücksichtigen. Der Lobbyismus ist weltweit eine Dimension, die nicht unterschätzt werden darf.

Die Kritik, dass fast jede vom Staat in Auftrag gegebene Studie mehr oder weniger einseitig zu Gunsten der politischen Mehrheit Aussagen trifft, geht an der Realität

vorbei. Genauso lässt sich die Kritik dann auch auf von der Wirtschaft oder von Teilen der Zivilgesellschaft (NGO) in Auftrag gegebenen Studien übertragen. Diese Pauschalisierung erscheint so nicht gerechtfertigt.

Ob allerdings jede sogenannte Studie den grundsätzlich an solche Formen wissenschaftlicher Bearbeitung gestellten Anforderungen gerecht werden, muss einer kritischen Würdigung vorbehalten bleiben.

Meine These 3.2.1: Kritikfähigkeit

Die Fähigkeit, auch wissenschaftliche Ergebnisse in Studien zu hinterfragen, muss aufrecht erhalten werden (Zweit-Gutachten, Einsatz von KI zur Prüfung)

3.3 Relevanz

Die nüchterne und realistische Deutung der vergangenen Jahrzehnte zeigt, dass Voraussagen durchaus Ernst genommen werden. Jedoch fehlt in den Teilgesellschaften Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft jeweils die Umsetzung der Erkenntnisse in praktisches Handeln. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern lässt sich weltweit beobachten.

Der Bericht des *Club of Rome* über die *Grenzen des Wachstums* in 1980 wurde durchaus allseits begrüßt und mehrheitlich wohlwollend als exzellente Expertise zur Kenntnis genommen. Praktisch umgesetzt, so zumindest die veröffentlichte Meinung vieler Wissenschaftler, wurden letztendlich von den gemachten Vorschlägen nur wenige.

Ob also Voraussagen über zukünftige Entwicklungen in praktisches Handeln und Maßnahmen umgesetzt werden, lässt sich nicht realistisch abschließend beurteilen.

Ein Meilenstein für die Verantwortung der Weltgemeinschaft sind sicherlich die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung als Teil der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

3.4 Glaubwürdigkeit

Das Vertrauen in die wissenschaftliche Erforschbarkeit der Zukunft ist sicherlich gut gemeint, lässt sich aber absolut nicht realitätsnah rechtfertigen. Wobei fundierte naturwissenschaftliche Fachexpertise hiermit nicht abgewertet wird. Die Modelle, beispielsweise über den Klimawandel und der Bevölkerungsexplosion, sind sicherlich ausgereift und insoweit Zeugnis einer menschlichen Exzellenz.

Schwieriger sind Vorhersagen über gesellschaftliche Entwicklungen, die letztlich zu einem Notstand mit unmittelbaren Folgen führen, wie z.B. Krieg. Die Europäische Union aber auch andere Teile der Welt sind von der veränderten sicherheitspolitischen Lage im Zusammenhang mit Russland und den mit diesem Staat eingegangenen Verpflichtungen (=Abhängigkeiten) mehr überrascht worden, als dies vielfach zugegeben wird.

Einer Wirklichkeit ist aber auch geschuldet, dass es glaubwürdige kritische Stimmen auch in Deutschland gab und gibt, die vor zu viel Abhängigkeit gewarnt haben.

3.5 Perfektion

Das Streben nach einer berechenbaren Zukunft ist zwar menschlich verständlich, führt aufgrund verschiedener Umstände jedoch zu einer falschen *Perfektion*.

Immer ausgereifere Vorhersagemodelle erscheinen vordergründig durchaus erfolgversprechend zu sein. Man gewinnt damit die gewünschte Alternative, eine berechenbare Zukunft vorhersagen zu können. Jedoch ist das Risiko, dass gemachte Aussagen auch relativiert oder gar zurück genommen werden müssen, eher doch bei 50 Prozentpunkten anzunehmen.⁶

Auch hier gilt: Die Abhängigkeit von technisch-unterstützten Vorhersagemodellen bedarf als Äquivalent einer letztlich menschlichen Prüfung und Bewertung des Sachverhaltes.

Und: Es gibt genügend Beispiele in der Realität, wo gemachte Vorhersagen über die Wirkung vorgeschlagener gesellschaftlicher Veränderungen, nicht die gewünschten Ergebnisse erbracht haben.

Meine These 3.5.1: Menschliche Bewertung

Trotz aller technischen Errungenschaften bleibt es notwendig, dass die menschliche Prüfung und Bewertung sowie Entscheidung am Ende eines Prozesses steht.

⁶ Dieser Wert ist eine Annahme aufgrund eigener Erkenntnisse und Berufs- und Lebenserfahrung.

Die Erwartungen und die Erwartungshaltungen an Vorhersagen sind weltweit beobachtet sehr hoch.

4.1 Erwartungen

Der Glaube an eine berechenbare Zukunft erscheint zwar durchaus interessant, wird aber bezogen auf viele nicht-technische und weniger fachbezogene Analysen wohl nicht aufrechterhalten werden können.

Es gibt einfach zu viele Faktoren, die sich nicht - mit welcher Methode auch immer - *messen* lassen. Wir haben also auch mit Unwägbarkeiten und mit nicht eindeutig bestimmbar Faktoren zu *rechnen*.

Meine These 4.1.1: Keine berechenbare Zukunft

Eine berechenbare Zukunft ist auch unter Berücksichtigung der menschlichen und künstlichen Intelligenz nach heutigem Erkenntnisstand nicht gegeben.

4.2 Erwartungshaltung

So viele Menschen auf der Erde bedeutet zwangsläufig auch, so viele Individuen sind genauso Akteure und Betroffene zugleich. Das muss uns der *gesunde Menschenverstand* sozusagen vorgeben.

Meine These 4.2.1: Berechenbarkeit des Menschen

Auch Menschen können unberechenbar sein.

Launen und Lasterhaftigkeit sind Eigenschaften der Spezies Mensch. Genauso wie Aggressivität und Gewalttätigkeit beim Menschen zu berücksichtigen sind.

Durch immer mehr Einsatz technischer Überwachungssysteme sollen auch menschliche Unzulänglichkeiten *bekämpft* werden.

Meine These 4.2.2: Risiko Mensch

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass auch der Mensch ein potentielles Risiko darstellen kann.

4.3 Einflussnahme

Der religiöse Glaube, der unerschütterlich die Menschen und ihre Handlungen beeinflusst hat, ist aufgrund der Aufklärung und Trennung von Kirche und Staat in der Wirkung deutlich bedeutungsloser geworden. Auch der Glaube an die Politik ist in den letzten Jahrzehnten ebenfalls deutlich eingebrochen.

Beide Bereiche sind Faktoren, die den Zusammenhalt einer Gemeinschaft sehr beeinflussen (können). Der Trend zu einer individualisierten Lebensform bis hin zum Rückzug in das ausschließlich Private, hat dem gegenüber deutlich zugenommen.

Der Humanismus und andere Weltanschauungen ersetzen bis heute nicht die Wirkung religiöser (und politischer) Vorstellungen weltweit.

Wenn der religiöse Glaube und die politische Gestaltungsfähigkeit als gesellschaftliches Bindeglied für Gemeinschaftsprojekte immer weniger eine Rolle spielen und andere Weltanschauungen diese Bedeutung nicht ersetzen können, kann auch eine durch staatliche Gesetze geformte Gesellschaft an sich selbst scheitern.

Religiöser und politischer Fanatismus haben trotz Aufklärung und verbesserter Lebensverhältnisse in einigen Bereichen weltweit zugenommen. Eine gemeinschaftliche Ächtung wird zwar immer erwartet und verlangt, ist jedoch in der Realität wegen fehlender Mittel international kaum durchsetzbar.

Die Verlässlichkeit des gesunden Menschenverstandes alleine ist nicht geeignet, die heutige Welt auch nur ansatzweise zu erklären. Wir benötigen ein gehöriges Maß an fachlichen Erkenntnissen, die wir nicht alle in jedem Fachgebiet erzielen können. Unsere Welt ist so gemeint nicht wirklich beherrschbar.

Wissenschaftliche Erkenntnisse können der Menschheit helfen, einigermaßen gesicherte Voraussagen bis hin zu Verhaltens- und Entscheidungsvorschlägen zu formulieren. Aber auch hier gilt: Irren ist menschlich.

Auch noch so gut begründete Expertisen sind nicht absolut verlässliche Gradmesser. Denn: Alles Wissen ist nur Vermutung.

Immer mehr Menschen vertrauen Gemeinschaftsregeln immer weniger. Sie nehmen für sich in Anspruch, ihre eigenen Vorstellungen durchsetzen zu können: ziviler Ungehorsam, außer-parlamentarische Opposition, Verschwörungstheorien. Das hat leider zugenommen.

Auf der anderen Seite: Der weltweite Wunsch nach sozial verträglicheren Lösungen für Folgen des menschlichen Handelns verstärkt den Handlungsdruck auf die Akteure in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft deutlicher als früher.

- DEUTSCHLANDFUNK.DE, 2015. *Futurologie - Die Zukunftsforschung hat Grenzen* [online], besucht am 2024-01-20. Abger. unter: <https://www.deutschlandfunk.de/futurologie-die-zukunftsforschung-hat-grenzen-100.html>.
- DUDEN, 2024a. *Prognose* [online]., besucht am 2024-01-18. Abger. unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Prognose>.
- DUDEN, 2024b. *Voraussage* [online]., besucht am 2024-01-19. Abger. unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Voraussage>.
- DUDEN, 2024c. *Zukunft* [online]., besucht am 2024-01-19. Abger. unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Zukunft>.
- KIRK, Wolfgang, 2023. *Thema - Vermutung heute* [online]., besucht am 2024-01-20. Abger. unter: <https://wolfgangkirk.de/thema-vermutung-heute.html>.

A

Abhängigkeit 8
Ausblick 13

B

Begriffsbestimmung 3
Begründetheit 3

E

Einflussnahme 12
Einleitung 1
Einstellungen 11
Erwartungen 11
Erwartungshaltung 11

F

Futurologie 5

G

Glaubwürdigkeit 4, 8

M

Manipulation 4
Modellkritik 7

P

Perfektion 8
Prognose 3

T

Themen 7, 8

V

Vermutung 1
Voraussage 3

W

Wert
Bewertung 7

Z

Zukunft 5
Zukunftsbegriff 5

Eine berechenbare Welt oder Verhältnisse, die sich aufgrund von Wissen vorhersagen lassen, gibt es als gesicherte Erkenntnis wohl eher nicht.

Auch noch so gut begründete Expertisen sind nicht absolut verlässliche Gradmesser. Denn: Alles Wissen ist nur Vermutung.

Manche Erwartungen und die Erwartungshaltungen an Voraussagen sind unter Nutzung des gesunden Menschenverstandes wohl eher überzogen.

‘Prognose heute’

There is probably no such thing as a predictable world or conditions that can be predicted based on knowledge.

Even the most well-founded expertise is not an absolutely reliable indicator. Because: All knowledge is just speculation.

Some expectations and expectations of predictions are probably exaggerated using common sense.



Wolfgang K. Kirk •
<https://wolfgangkirk.de>

Cover by Malaysian L^AT_EX User Group •
<http://latex-my.blogspot.com/>